

BRUDER-KLAUSEN-BUND

6072 SACHSELN/SCHWEIZ

RUNDBRIEF

September 2006

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes,
liebe Verehrerinnen und Verehrer von Bruder
Klaus und Dorothea,

Wir begehen in der Schweiz das «Jahr der Berufungen 2006». Wir denken an Verantwortliche in der Kirche, aber auch an uns. Denn Gott ruft jeden Menschen zu einer Lebensaufgabe und hilft ihm bei der Verwirklichung. Das ist ein langer Weg – mit Licht und Dunkel, Vorwärts und Zurück, Jubel und Trauer, Begeisterung und Resignation. Auch beim Berufungsweg des Bruder Klaus war es so.

Der junge Niklaus von Flüe erlebt bei seiner Taufe, wie ihm der Priester mit geweihtem Öl ein Kreuz auf die Stirne zeichnet. Gott salbt ihn für eine königliche Aufgabe. Der junge Niklaus weiss noch nicht, worin sie besteht, aber er horcht aufmerksam auf die Zeichen Gottes und geht suchend auf den Weg. Ein Turm wird zum Bild für die Sehnsucht seines Herzens. Wie ein Turm will er Erde und Himmel, Welt und Gott verbinden, das ‚Einig Wesen‘ suchen. Er sieht Gott in der Natur und im Menschen. So wird er Bauer und Familienvater. Aber die harte Arbeit lässt ihm nur wenig Raum für Gott. Die Mitbürger wählen ihn in öffentliche Ämter. Hier trifft er Menschen an, denen Gott wenig sagt. Die Sehnsucht nach dem ‚Einig Wesen‘ bleibt unerfüllt. Was soll er tun? Sich mit Halbheiten abfinden oder ausbrechen?

Mit 45 Jahren gibt Niklaus von Flüe alle Ämter zurück. Unverständlich, dass einer freiwillig sein Ansehen preisgibt! Die Familie – bisher im Glanz seines Ansehens – gerät ins Gerede. Dann wird herum geboten, Gott rufe ihn von seiner Familie weg. «Hat der noch alle Tassen im Schrank?» spottet man. Niklaus überhört das Geschwätz, öffnet seine Ohren umso mehr dem Rufen Gottes – in der Stimme seines Herzens, im Rat des Priesters und in den Worten seiner Frau Dorothea. Alle haben nur eine Frage: «Gott, was willst Du von uns?» Nach langer Zeit finden sie eine Antwort: Dorothea gibt ihren Niklaus Gott zurück und lässt ihn ziehen. Der Abschied ist hart – Gott zuliebe geben Beide das Liebste her!

Eine Statue in der Landvolkhochschule Niederalteich zeigt Bruder Klaus mit der Hand am Ohr. So erlebten ihn die Besucher im Ranft. Ein Horchender war er schon vorher. Horchen und Gehorchen gehörten zu seiner Grundhaltung. Lebenslang horchte er auf die vielfältigen Zeichen Gottes und suchte ihnen zu gehorchen. Gott führte ihn nicht



Bruder Klaus horchte lebenslang auf die vielfältigen Zeichen Gottes und suchte ihnen zu gehorchen. Eine Darstellung in der Landvolkhochschule Niederalteich (D) zeigt ihn horchend, mit einer Hand am Ohr.

geradewegs auf die Zielgerade seiner Aufgabe, sondern liess ihn manche Umwege gehen. Noch im vorgerückten Alter war er zum Suchen bereit. Wie ist es bei uns?

Jugendliche Besucher sind fasziniert von den drei Zeichen, die Gott wie Wegweiser ins Leben des jungen Niklaus stellte. Sie suchen im Ranft einen Stein, bekommen beim Abschied mit heiligem Öl ein Kreuz auf die Stirne gezeichnet und nehmen eine Stern-Karte mit nach Hause. Bruder Klaus gibt ihnen Licht und Kraft auf den Weg. Auch Erwachsene erinnern sich gern an den Berufungsweg des Landesheiligen. Das macht sie dankbar für das Vergangene und zuversichtlich für das Kommende. Die gleiche Zuversicht und Dankbarkeit wünsche und erbitte ich auch Ihnen.

P. Josef Banz

P. Josef Banz,
Bruder-Klausen-Kaplan

Bruder Klaus wirkt weltweit – und in der ganzen Schweiz

Vor Jahren erwog ein Bauer in **Mechernich-Wachendorf/D** (nahe bei Euskirchen), auf seinem Hof eine Bruder-Klaus-Kapelle zu bauen – und gewann dazu den bekannten Schweizer Architekten Peter Zumthor. In acht Jahren reifte ein origineller Plan heran, der nun mit freiwilligen Fachleuten und Helfern aus der Umgebung ausgeführt wird. Der 12 m hohe Turm in der weiten Landschaft der Eifel wird die Besucher einladen, die Stille zu suchen, nach oben zu schauen und die bergende Hand Gottes zu erleben. Im nächsten Jahr wird die Einweihung stattfinden.

Eine Reliquie hat den Weg nach **Indien** gefunden. Die Katholiken der Pfarrei in Tattoo haben Bruder Klaus zum Patron ihrer Kirche erkoren und freuen sich, seine Nähe auch in einer echten Reliquie zu erleben. Ein indischer Priester, der in der Nähe von Solothurn wirkt, hat diesen Sommer die Reliquie überbracht. Indien ist neben Südkorea, Indonesien (Flores), Thailand, Taiwan, Japan und den Philippinen das siebte Land Asiens mit einer Bruder-Klaus-Kirche.

Im südlichen Querschiff des Münsters in **Freiburg im Breisgau/D** ist das Rosettenfenster gegenüber dem mittelalterlichen «Fenster der Barmherzigkeit» seit dem Krieg weiss geblieben. In diesem Fenster hat der Künstler Hans-Günther van Look in sechs Medaillons sieben Frauen dargestellt, die für ihre gesellschaftlich engagierte Barmherzigkeit bekannt sind, unter ihnen auch Dorothea, die Frau des Bruder Klaus von Flüe. Als Ehefrau und Mutter steht sie neben einer Herzogin und Politikerin (Hedwig von Schlesien), einer Bürgerin im sozialen Dienst (Louise de Marillac), einer Lehrerin und Erzieherin (Angela Merici), neben zwei kirchenpolitisch und geistlich engagierten Äbtissinnen (Hildegard von Bingen und Lioba) und einer einfachen Ordensschwester (Ulrike Nisch). Diese Frauen und ihre Lebensgeschichte haben den Künstler drei Jahre lang herausgefordert, bevor er ihnen ein Gesicht gab. Er freut sich; denn «es gibt in ganz Europa kein solches Frauenfenster in einer gotischen Kathedrale.»

Im Dezember 1973 wurde die katholische Kirche in **Oberdorf BL** im Waldenburgerthal Bruder Klaus geweiht – aber seine geistige Welt war noch nicht dargestellt. Dazu wurde der in der Gegend wohnende spanisch-schwedische Künstler Gustavo Wennberg beauftragt. Er griff die Dreifaltigkeitsschau des Bruder Klaus auf und gestaltete je einen Fenster-Zyklus für den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Die 34 Fenster mit einer Grundfläche von 44 m² bilden einen weiten Bogen über der Altarwand und füllen Kirche und Chorraum mit einer prächtigen Farbensymphonie. An Pfingsten 1976 wurden die Glasfenster eingeweiht; zum 30-jährigen Bestehen kam ein farbiger Bildband heraus.

In **Hägglingen AG** entstand auf dem «Saalhau», einer leichten Anhöhe über dem Dorf, 1947 eine Bruder-Klausen-Gedenkstätte mit Kapelle und Raum zum Verweilen. Sie wurde zu einem beliebten Anziehungspunkt für Katholiken wie Reformierte. Viele suchten bei Bruder Klaus «Kraft aus der Tiefe», genossen die Aussicht über die Gegend und kehrten gestärkt in den Alltag zurück. Dieser

heilige Ort wurde vor einem Jahr ein Raub der Flammen – mit der Kapelle auch die Bruder-Klausen-Statue und die Glocke. Im Lauf eines Jahres wurde der Gebets- und Versammlungsraum neu geplant, geräumiger als vorher aufgebaut und am Sonntag, 19. März 2006 in einer ökumenischen Feier eingesegnet. Bruder Klaus wird sich weiterhin um die Sorgen der Ratsuchenden annehmen und um den Frieden zwischen den Konfessionen.

Bei der Kapelle des Alterszentrums Au in **Steinen SZ** in der Nähe des Lauerzer Sees erhebt sich eine über 5 m hohe Holzstatue von Bruder Klaus. Sein Blick ist ernst und gütig zugleich; die eine Hand trägt das «Bättli», die andere ist erhoben zum Segnen oder zum Mahnen. Der Stamm aus dem Baumbestand eines ehemaligen Patrizierhauses wurde vom Bildhauer Josef Schibig entdeckt und bearbeitet. Eine Interessengruppe und der Kulturverein Steinen waren fasziniert von der Gestalt des Bruder Klaus, ermöglichten den Ankauf und kümmerten sich um einen optimalen Standort. Am Samstag, 25. März 2006 fand unter reger Beteiligung der Bevölkerung die Einsegnung statt.



Bruder Klaus, der wie in der Statue in Steinen SZ mahnt und segnet – beides ist bei den Spannungen in der heutigen Kirche nötig.

Sachseln hat ein neues Dorfzentrum erhalten



Die Einzüge der Pilgergruppen, auf unserem Bild die 29. Fusswallfahrt der Katholischen Landvolkbewegung Augsburg am 3. August, profitieren vom grosszügigen Dorfplatz.

Neun Jahre und zehn Tage nach der Unwetter-Schreckensnacht vom 15. August 1997 konnte die Sachslener Bevölkerung das neu gestaltete Dorfzentrum mit einem grossen Volksfest einweihen. Sie hatte allen Grund zum Feiern, denn nach den schweren Verwüstungen wurde mit der Verlegung des Dorfbaches die unmittelbare Bedrohung aus dem Weg geräumt und die Chance zu einer nachhaltigen Veränderung des Dorfkerns gut genutzt.

Pilgerweg aufgewertet

Von der Brünigstrasse bis hinauf zur Kirche wurde ein autofreier neuer Dorfplatz gestaltet. Die auswärtigen Besucher und die Einheimischen können sich in der grosszügigen Fussgängerzone begegnen und dort verweilen. Mit dem neuen Dorfplatz kommt die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Bruder Klaus als Zentrum des Dorfes besser zur Geltung. Die Aufwertung des jahrhunderte alten Pilgerweges durch das Dorf hinauf zur Kirche ist eine wesentliche Qualität der neuen Dorfgestaltung.

Der Fahrverkehr nach und von Flüeli-Ranft führt über die neue Dorfstrasse, welche auf die Seite des Museums Bruder Klaus verlegt wurde. Die neue Strasse bringt bessere verkehrstechnische Abläufe und vergrössert mit der Markierung als Tempo 30-Zone die Sicherheit. Die Zufahrt zum Kirchenparkplatz erfolgt für Personenwagen neu über die Pilatusstrasse (Einfahrt zwischen Raiffeisenbank und Post). Die Busparkplätze befinden sich neu beim Bahnhof und den Sportanlagen. An der Brünigstrasse wurden Haltestellen geschaffen, wo die Pilger aussteigen und über den neuen Dorfplatz besinnlich zur Kirche gelangen können.

Festspiel «Ein dryfach Brunnen»

Ein zentrales Element im neuen Dorfkern ist die dreiteilige Brunnenanlage. Sie verweist mit Brunnenstock, Kännel und Brunnenkasten auf die Brunnenvision von Bruder Klaus. Er sah aus drei Quellen Wein, Öl und Honig hervorfliessen, welche die in ihre Tagesgeschäfte verstrickten Menschen

aber nicht nutzen konnten. Der neue Brunnenkasten ist «wimpernvoll» und symbolisiert die unaufhörlich überquellende Liebe und Gnade Gottes. Die Statue von Bruder Klaus des alten Brunnens hat beim Brunnenkasten einen neuen zentralen Platz im Dorf gefunden.

Als würdiger Rahmen zur Einweihung des Dorfzentrums wurde zur Brunnenvision von Bruder Klaus ein Festspiel gestaltet. Das eindrückliche Schau-Spiel unter dem Titel «Ein dryfach Brunnen» liess in wirkungsvollen Bildern mit Bruder Klaus nach der heutigen Bedeutung der Brunnenvision fragen und die

Menschen nachdenken über die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Niklaus und Dorothea von Flüe für heutige Ehen und Familien

Die Wallfahrtsleiterschulung im März 2006 stand unter dem Thema «Ehen und Familien auf dem Weg». Man überlegte, was das Ehepaar Niklaus und Dorothea von Flüe heutigen Ehen und Familien zu sagen hat. Die Teilnehmer entdeckten eine Fülle von Impulsen und wünschten, dass diese auch im familienpastoralen Bereich der KLB (Katholische Landvolkbewegung Deutschlands) verbreitet würden. Folgende Themen wurden aufgegriffen:

- Lebensweg als Glaubensweg – Partner/in als Gottesgeheimnis
- Sterben und Auferstehen – Karfreitag erleiden, Ostern erleben
- Grundeinstellung «Gehorchen» und «Einander gehorchen»
- Stehen zur Kirche – Leben aus der Eucharistie
- Dritte Lebensphase als Chance.

Eine Materialsammlung soll nun helfen, diese Themen an Schulungsabenden, Weekends oder Wallfahrten einzusetzen.

An der nächsten Tagung in Flüeli-Ranft (*Donnerstag, 19. April bis Sonntag, 22. April 2007*) wird der ganze Themenbogen vorgestellt und werden einzelne Themen behandelt. Wer an der laufenden Erarbeitung des Themas teilhaben oder aktiv mitwirken will, meldet sein Interesse an bei: P. Josef Banz, Pilatusstrasse 2, 6072 Sachseln (Telefon 041 660 12 65; E-Mail: seelsorge@bruderklaus.com). Ein Talon kann ausgefüllt und abgeschickt werden auf der Homepage der Wallfahrt www.bruder-klaus.com (unter Trägerschaft/Bruder-Klausen-Bund/Rundbrief).

Das zweite Halbjahr im Museum Bruder Klaus

Das Museum Bruder Klaus blickt auf einen sehr erfolgreichen Start in die Museumssaison 2006 zurück. Das erste Saison-Halbjahr war geprägt von der Kunstausstellung «*Berufung(en)*» mit Werken von Jakob Bill, Gertrud Guyer Wyrsch, Monika Feucht, Hans-Peter von Ah, Barbara Mühlefluh und Andi Rieser. Die Ausstellung wurde am 9. April im Beisein von Bischof Amédée Grab eröffnet und stiess in der Folge auf sehr gutes überregionales Interesse. Begleitend fanden zwei Veranstaltungen statt, die den Begriff *Berufung* über die Kunst hinaus ausweiteten. Sowohl das Orgelkonzert mit Lesung am 13. Mai als auch die Debatte am 23. Juni waren höchst erfreulich besucht.

Seit 5. August und bis zum 1. November präsentiert das Museum Bruder Klaus mit Isabelle Krieg eine der aufstrebenden jungen Künstlerinnen der Schweiz. Die diesjährige Gewinnerin des Kunstpreises der Mobilienversicherung bespielt unter dem Titel «*ein siedel ei*» sowohl den Garten wie auch verschiedene Räume im Museumsgebäude mit Installationen. Isabelle Krieg hat sich darauf spezialisiert, Aussenräume zu gestalten. In Sachseln lässt sie eine Eremitin im Garten des Museums leben. Diese beschäftigt sich mit Kunst. Sie ist eine Sammlerin, sucht Sinn und Sinnliches, Geist und Geistreiches, Lust und Lustvolles. Sie glaubt an Wunder. Sie liebt die Natur und mag es, draussen zu leben. Sie lebt zurückgezogen, erteilt keine weisen Ratschläge, schafft aber durch ihre Kunst die Verbindung zu anderen Menschen. Sie denkt nach über Wollen, Wünschen und Handeln, über Alleinsein und Gemeinschaft, Haben und Verzichten, Sammeln und Wegwerfen, Bewahren und Befreien und über die Zeit, die verrinnt.

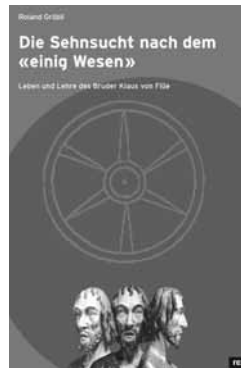
Isabelle Krieg lädt zum Entdecken und Erleben ein. Ihre erfundenen und gesammelten Objekte öffnen zusammen neue Gedanken- und Erkenntnisräume. Diese fordern heraus, indem sie einladen, neu zu sehen, neue Zusammenhänge zu schaffen oder sich einfach gedanklich davontragen zu lassen.

Das Museum Bruder Klaus an der Dorfstrasse 4 ist bis Allerheiligen geöffnet von Dienstag bis Sonntag jeweils von 09.30-12.00 und 14.00-17.00 Uhr. Öffentliche Führungen durch die Ausstellung «*ein siedel ei*» finden am Mittwoch, 20. September und Mittwoch, 18. Oktober um 19.00 Uhr statt.



Isabelle Krieg zeigt ihre Objekte und Installationen im Garten und im Museum.

Neuerscheinung: «Die Sehnsucht nach dem ‚einig Wesen‘»



Im Jahr 1990 hat Roland Gröbli an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich unter dem Titel «Die Sehnsucht nach dem ‚einig Wesen‘» seine Dissertation über Leben und Lehre des Bruder Klaus von Flüe eingereicht. Das wertvolle Werk war seit einigen Jahren vergriffen. Auf Anregung der Bruder-Klausen-Stiftung hat der Rex-Verlag in Luzern das Buch in einer von Roland

Gröbli leicht bearbeiteten gekürzten Fassung neu aufgelegt.

Die an den historischen Fakten orientierte Darstellung von Leben und Werk von Bruder Klaus lässt uns seine Spiritualität besser verstehen. Der Weg zum ‚einig Wesen‘ hatte für den Ehemann, Vater, Bauer und Politiker Niklaus von Flüe einschneidende Konsequenzen für seine Lebensführung. Roland Gröbli bringt uns das Warum und Wie der äusseren und inneren Biografie dieses Mannes näher, den Weg und das Ziel seiner unstillbaren Sehnsucht. Leben und Werk von Bruder Klaus machen deutlich, dass Gott jedem Menschen, der ihm vertraut, die nötige Kraft zu seinem Leben verleiht. Es braucht aber auch das eigene Bemühen und das Suchen des Einzelnen nach Gott. Bruder Klaus zeigt uns, wie die Gnade Gottes und die eigenen Kräfte ineinander greifen und so zu einem nachhaltigen Beitrag für den Frieden unter den Menschen werden können.

Das wertvolle Buch (156 Seiten mit 18 Illustrationen, ca. Fr. 29.80) erscheint Ende September und ist erhältlich im: *Libretto Buchladen, Dorfstrasse 6, 6072 Sachseln, Telefon 041 660 58 88, Fax 041 660 58 55.*

Neu: Drei Tonbilder auf einer DVD

Die drei bestehenden Tonbilder über Niklaus und Dorothea von Flüe sind neu auf einer DVD zusammengefasst:

- «*Offen für Gott – bereit für den Menschen*». Karl Gähwiler/Margrit Spichtig machen im Lebensbild von Bruder Klaus vertraut mit seiner Person, seiner Berufung und seiner Botschaft.
- «*Niklaus von Flüe – Kraft aus der Tiefe*». Bruno Fäh zeigt, aus welchen Quellen Bruder Klaus gelehrt hat.
- «*Dorothea und Bruder Klaus – in Gott vereint*». Karl Gähwiler erzählt in eindrücklichen Bildern und mit einem nachhaltigen Text die Geschichte von Dorothea Wyss, der Frau, ohne die es keinen Bruder Klaus gegeben hätte.

Die DVD ist zum Preis von Fr. 38.– erhältlich im Libretto Buchladen.

Ausblick

Bruder-Klausen-Fest 2006

Montag, 25. September

Am diesjährigen Bruder-Klausen-Fest nimmt Jugendbischof Denis Theurillat als Ehrengast teil. Wir freuen uns, den Weihbischof des Bistums Basel sowie die zahlreichen Pilger aus nah und fern bei Bruder Klaus willkommen zu heissen.

Das Festprogramm in Sachseln:

- 18.00 Uhr Vorabendmesse
- 06.30 Uhr – Beichtgelegenheit
08.30 Uhr
- 07.00 Uhr Frühmesse und Festpredigt
- 09.00 Uhr Feierlicher Einzug in die Kirche. – Festgottesdienst mit Festpredigt von Weihbischof Denis Theurillat. – Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Sachseln. – Opfer für die Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft.
- Anschliessend Aperitif für die Bevölkerung und die geladenen Gäste vor der Kirche mit Ständchen der Musik Eintracht Sachseln.
- 11.00 Uhr Spätgottesdienst mit Festpredigt
Die Festpredigten hält Pfr. Jost Frei, Stalden OW.
- 15.00 Uhr Vespertgottesdienst mit Lob- und Dankgebet und eucharistischem Segen.

Untere Ranftkapelle:

- 11.00 Uhr Heilige Messe
- 16.00 Uhr Andacht

Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus

Montag, 18. September 2006

Die 26. Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus steht unter dem Motto «Wanderer zwischen zwei Welten». Treffpunkt der Fusswallfahrer ist in Stans, Alpnach und Sachseln. – 11.15 Uhr Eucharistiefeyer in der unteren Ranftkapelle mit Regens Josef Annen, Chur. – Anschliessend Mittagessen im Hotel Paxmontana, Flüeli-Ranft, sowie Gespräch und Austausch mit dem Regens des Priesterseminars Chur.

Auskunft und Programm: *Wallfahrts-Sekretariat, Postfach 125, 6072 Sachseln, Tel. 041 660 44 18, Fax 041 660 44 45 oder E-Mail: wallfahrt@bruder-klaus.com.*

Ranfttreffen der jungen Generation

16./17. Dezember 2006

Seit 1977 kommt die junge Generation jedes Jahr am Wochenende vor Weihnachten in den Ranft.

Auskunft und Anmeldung: *Bundesleitung Blauring & Jungwacht, Ranfttreffen, St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5, Telefon 041 419 47 47, E-Mail: ranfttreffen@jubla.ch.*

Ein Dach für die Jugend bei Bruder Klaus



Im Jahr 1991 wurde von der Bruder-Klausen-Stiftung die Jugendunterkunft Bruder Klaus eingerichtet. Seit 15 Jahren ist sie in Flüeli-Ranft – abseits von Hektik und Verkehr – ein geschätzter Ort der Ruhe, Entspannung und Erholung. Sie bietet mit 65 Betten ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen in der Heimat von Bruder Klaus und seiner Gattin Dorothea. Mit einer modernen Küche für Selbstkocher eignet sie sich sehr gut für Besinnungstage, Jugendarbeit, Freizeit und Ferien, zum Beispiel für Familien und Jugendgruppen.

Das Hausleiter-Ehepaar Beat und Lisa Hüppi-Rohrer gibt gerne Auskunft und stellt Unterlagen zu: *Jugendunterkunft Bruder Klaus, CH-6073 Flüeli-Ranft, Telefon 041 660 85 50, Fax 041 662 21 40 oder E-Mail: jugi@bruderklaus.com*

Informationen gibt es auch im Internet unter www.jugendunterkunft.ch

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes

Als Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes tragen Sie nicht nur die Liebe zu Bruder Klaus und Dorothea im Herzen, sondern setzen sich auch für ihre Verehrung ein. Mit diesem Rundbrief bitten wir Sie wiederum um den **Jahresbeitrag von Fr. 10.–**. Wir verzichten weiterhin auf eine Erhöhung des bescheidenen Beitrages, damit der Rundbrief möglichst viele Verehrerinnen und Verehrer von Bruder Klaus erreichen kann.

Wir freuen uns über jedes Zeichen der Verbundenheit mit Bruder Klaus und seiner Gattin Dorothea, die Papst Johannes Paul II. eine «heiligmässige Frau» genannt hat. Wir danken für Ihr Gebet und geistiges Mittragen, für Ihren Beitrag und jede zusätzliche Spende. Wir bitten Sie, auch Verwandte und Bekannte auf den Bruder-Klausen-Bund aufmerksam zu machen, damit sich der Mitgliederkreis vergrössern und erneuern kann.

Bruder Klaus und seine liebe Gattin mögen Ihnen Fürbitter im Himmel und treue Wegbegleiter auf Erden sein.

Beten für den Frieden mit Bruder Klaus



Wie kann der Siegeszug des Terrors aufgehalten, der Zusammenprall der Kulturen und die Gewalt in den Familien gemildert werden?

Was führt zur Einheit in Familie, Pfarrei, Betrieb?
Was tragen wir bei?

Niklaus und Dorothea sind ihrer Berufung gefolgt – und haben einen Weg zum Frieden gefunden.

Er gilt heute noch – bei uns im Kleinen und im Grossen der Welt.

An der Tagsatzung zu Stans (21./22. Dezember 1481) stiftete Bruder Klaus Frieden unter den Eidgenossen. Darum beten wir auch in diesem Jahr im Ranft um den Frieden in der Welt.

24. Friedensgebet im Ranft

20.00 Uhr Eucharistiefeier

1. – 30. November 2006: Montag bis Freitag;

1. – 21. Dezember 2006: An Abenden, an denen eine Gruppe angemeldet ist.

Pfarreien, Vereine und Gruppen sind eingeladen, einen Termin zu übernehmen und die Eucharistiefeier zu gestalten. Anmeldung: Wallfahrtssekretariat, 6072 Sachseln (Telefon 041 660 44 18, Fax 041 660 44 45 oder E-mail: wallfahrt@bruderklaus.com).

Auskunft über die Dezembertermine: Wallfahrtssekretariat oder Homepage www.bruderklaus.com

Bruder-Klausen-Bund und Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln